

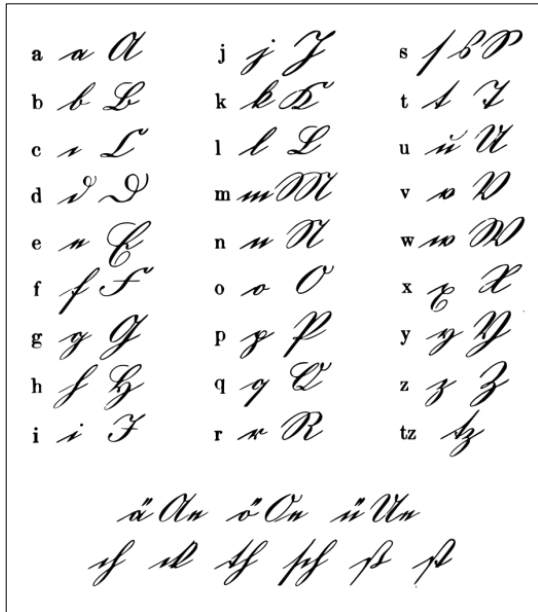
Sütterlin oder deutsche Laufschrift – welche Schriftart benutzten unsere Vorfahren?¹

Seit 1942 wird in der Schule die deutsche Normalschrift unterrichtet – eine Abwandlung der lateinischen Schreibschrift, für die die runden Bögen typisch sind. Jeder deutsche Schulabgänger ist mit ihr vertraut.

Wenn jedoch ältere handschriftliche Aufzeichnungen ausgewertet werden sollen, so bereitet den meisten das Lesen dieser fremden Schriftarten erhebliche Probleme.

Seit Beginn der Neuzeit wird im deutschsprachigen

Raum die deutsche Laufschrift verwandt - leicht verändert als „Gotisk“ auch in Skandinavien bis 1875. Die Schrift ist gekennzeichnet durch spitze Winkel, durch große Über- und Unterlängen und durch eine unterschiedliche Strichstärke.



*Alphabet der Kurrentschrift, um 1865
(die vorletzte Zeile zeigt die Umlaute ä, ö, ü und
die entsprechenden Großbuchstaben Ae, Oe, Ue;
die letzte Zeile zeigt die Ligaturen ch, ck, th, sch,
sz und st)*

Um den Kindern das Schreiben Lernen zu erleichtern, beauftragte das Preußische Schulministerium 1911 den Grafiker Ludwig Sütterlin mit der

¹ Vgl. „Deutsche Kurrentschrift“ und „Sütterlinschrift“ in Wikipedia.

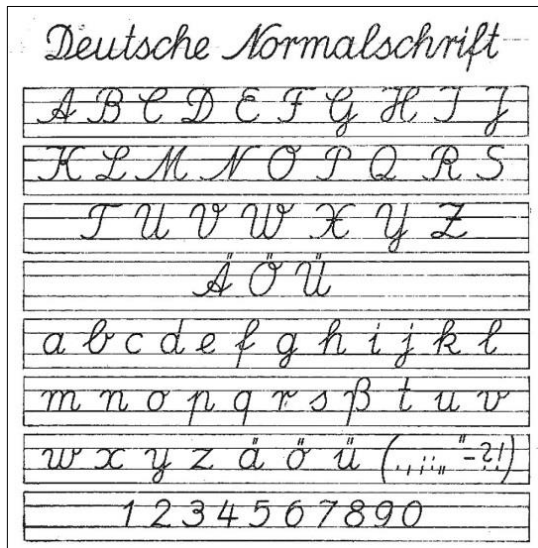
Entwicklung einer vereinfachten Laufschrift. Dieser verkürzte die Ober- und Unterlängen, stellte die Buchstaben senkrecht und verwandte eine gleichmäßige Strichstärke.



Außenwerbung in Sütterlinschrift

Die neue Sütterlinschrift wurde 1915 in Preußen eingeführt und löste in den 20er Jahren die bisherige deutsche Laufschrift ab. Bereits 1941 verbot ein Erlass der nationalsozialistischen Regierung die weitere Verwendung der Sütterlinschrift und die der früheren deutschen Laufschrift.

Stattdessen kam die Deutsche Normalschrift zur Anwendung mit ihren runden Bögen, leichter Schrägstellung der Buchstaben und kurzen Ober- und Unterlängen. Aus ihr wird wiederum in den 50er Jahren die - etwas vereinfachte - lateinische Ausgangsschrift entwickelt.



Deutsche Normalschrift ab 1941

Während rund vier Jahrhunderte in deutscher Laufschrift geschrieben

wurde, beschränkte sich die Verwendung der Sütterlinschrift auf wenige Jahrzehnte.

Sie wird damit eher zur Ausnahme bei den handschriftlichen Quellen, obwohl sie immer wieder genannt wird – fälschlicherweise, wie wir nun wissen.